

HANDLUNGSFELD ARMUT



HANDLUNGSFELD ARMUT



Zusammenfassung

Die ersten Zahlen für 2021 zeigen bisher, dass es keine Verstärkung der Armut gibt. Vielfach sind die Werte auf vergleichbarem Niveau wie vor der Pandemie. Besonders kritisch ist für den Kreis Pinneberg das relativ hohe Preisniveau, vor allem im Bereich Wohnen, zu sehen. Mit der Einführung der Bildungskarte wird die stärkere Inanspruchnahme von Leistungen zu Bildung und Teilhabe erwartet.

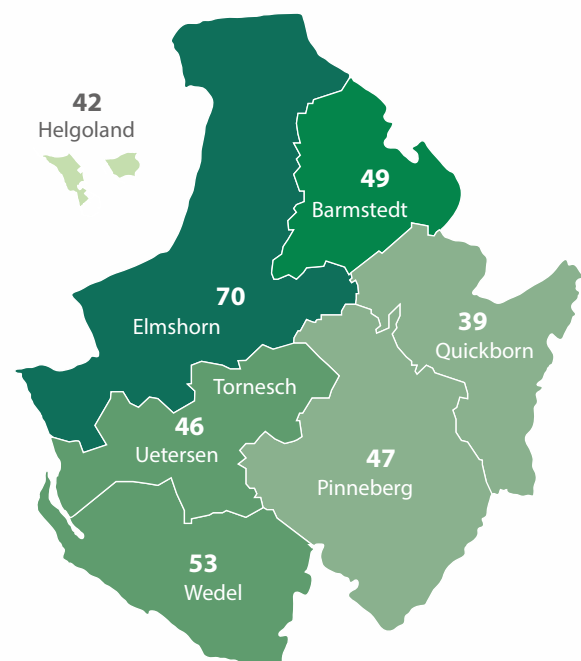
Zahlen, Daten und Fakten

Die erstmals im Planungsdossier Sozialplanung Fokus 2019 veröffentlichte Sozialformel liefert Erkenntnisse über die räumlich unterschiedlich verteilten sozialen Bedarfe im Kreisgebiet. Die Differenzen zwischen den Räumen, die zum Teil auch struktureller Natur sind, bleiben erhalten. Während im Betrachtungsraum Quickborn mit 39 der Wert weiter unterhalb des Kreisdurchschnittes von 52 liegt, ist die Zahl im Betrachtungsraum Elmshorn mit 70 deutlich über dem Schnitt. Im Betrachtungsraum Elmshorn gibt es also weiterhin erhöhte soziale Bedarfe. Die restlichen Betrachtungsräume liegen in diesem Jahr etwas unterhalb des Kreisdurchschnitts, mit Ausnahme des Betrachtungsraums Wedel der mit 53 nur einen Punkt darüber liegt (Kreis Pinneberg 2020).

Die SGB II-Daten sind die elementare Informationsquelle für dieses Handlungsfeld. Ende 2021 lag die Arbeitslosenquote von Menschen mit SGB II-Bezug bei 2,7 %, was nur eine leichte Verbesserung von 0,1 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Die Anzahl der Arbeitssuchenden im SGB II ging im Vergleich zum Vorjahr um 250 Personen zurück, womit dies nun Ende 2021 etwa 9.350 Menschen sind (Agentur für Arbeit 2021). Wenn man diese mit den allgemeinen Arbeitslosenzahlen im Handlungsfeld Arbeit vergleicht wird deutlich, dass der Rückgang bei den Arbeitssuchenden im SGB II deutlich geringer ausfällt.

Für Ende 2020 liegt der Anteil der Menschen in Bedarfsgemeinschaften bei 6,8 %, was 0,3 % mehr sind als noch Ende

Sozialformel 2020



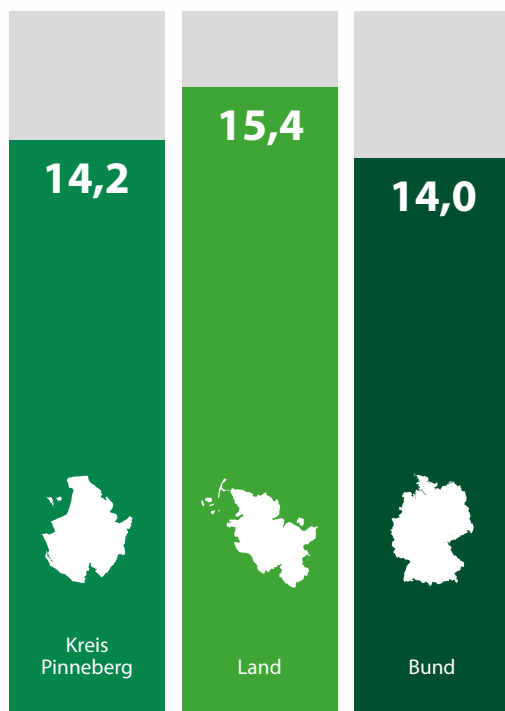
Quelle: Eigene Berechnungen

Kreisdurchschnitt: 52

2019. Bei der regionalen Verteilung ist erkennbar, dass tendenziell der Anteilswert in den größeren Städten höher liegt. Genauere Informationen stehen im digitalen Sozialbericht in der App FOKUS PI zur Verfügung. Die ersten Informationen für 2021 deuten aber darauf hin, dass sich der Anteil der Menschen in Bedarfsgemeinschaften wieder verringert haben dürfte. Denn waren Ende 2020 noch etwa 21.500 Menschen Teil einer Bedarfsgemeinschaft, wird für Ende 2021 die

Bei Land und Bund hatten sich die Werte sogar leicht reduziert. Bei der Jugendarmut, also bei Jugendlichen zwischen 15 und unter 18 Jahren, sind 2020 etwas höhere Werte als noch 2019 zu verzeichnen. Der Kreis hat hier einen Anteilswert von 10,0 %, dies sind 0,5 % mehr als im Jahr davor. Auch bei Bund (11,1 %) und Land (10,9 %) gab es etwas höhere Werte, so dass der Kreis Pinneberg hier weiterhin unter den Vergleichswerten liegt (Agentur für Arbeit 2020; BIAJ 2020).

Anteil Kinderarmut 2020 in %



Quelle: BIAJ 2019

Anzahl mit ca. 20.500 Personen angegeben. Die Anzahl der ausländischen Personen wird dabei mit 9.300 angegeben, das sind etwa 200 weniger als noch Ende 2020 (Agentur für Arbeit 2020, 2021).

Etwa 3.680 Familien beziehen Ende 2021 SGB II-Leistungen, dies sind etwa 180 weniger als noch im Jahr davor. Der Anteil der Alleinerziehenden liegt hier weiter knapp unter 50 %. Etwa 6.200 Kinder und Jugendlichen beziehen Ende 2021 SGB II-Leistungen, dies sind 200 Kinder und Jugendliche weniger als noch im Vorjahr. Tendenziell sind auch hier die größeren Städte stärker vertreten (Agentur für Arbeit 2021).

Die Werte für die Jugend- und Kinderarmut sowie die Vergleichswerte für Bund und Land sind momentan lediglich für 2020 verfügbar. Diese beschreiben den Anteil im Verhältnis zu allen Kindern und Jugendlichen in der jeweiligen Altersgruppe. Im Pandemiejahr 2020 hat sich der Anteil der Kinderarmut im Kreisgebiet nicht verändert, er liegt weiterhin bei 14,2 %. Der Kreis liegt damit unter dem Landesschnitt von 15,4 % und nun leicht über dem Bundesschnitt von 14,0 %.

Ende 2020 haben etwa 2.150 Personen über 65 Jahre Grundversicherung im Alter erhalten, etwa 50 mehr als im Jahr davor. Das Verhältnis zu allen Personen über 65 Jahre, als Indikator für Altersarmut, bleibt konstant bei 3,0 % (Kreis Pinneberg 2020). Auch bei den Landes- und Bundeswerten gibt es keine Veränderung, beide werden mit 3,1 % angegeben (Destatis 2020). Für 2021 zeigen allerdings erste Auswertungen, dass sich die Anzahl der Beziehenden von Grundversicherung im Alter über 65 Jahre vermutlich auf ca. 2.400 Menschen erhöht hat (Kreis Pinneberg 2021).

Das durchschnittliche Einkommen der Steuerpflichtigen wird im Jahr 2017 mit 44.202 Euro angegeben, dies sind 1.000 Euro mehr als im Jahr davor. Das Medianeinkommen, also das Einkommen mit dem jeweils 50 % aller Steuerpflichtigen im Kreisgebiet oberhalb und unterhalb liegen, wird für 2017 mit 30.758 Euro angegeben. Hier ist ein Anstieg um etwa 700 Euro zu verzeichnen. Hier wie immer der Hinweis, dass dies die neusten verfügbaren Daten sind, da die Steuerstatistik mit erheblicher Verzögerung erstellt wird (Statistikamt Nord 2017).

Besondere Kennzeichen für den Kreis Pinneberg sind einerseits das zwar relativ hohe Einkommen, andererseits aber auch die relativen hohen Lebenshaltungskosten. Nach der letzten WSI-Studie zum verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen liegt der Kreis Pinneberg auf Platz 87 aller 401 Kreise und Städte in Deutschland, er befindet sich also unter den besten 25 %. Wenn man allerdings das Preisniveau mit berücksichtigt, dann liegt der Kreis Pinneberg nur noch auf Platz 201, also genau im Mittelfeld (WSI Studie 2021).

Die Überschuldungsquote sinkt in 2021 deutlich um 1,2 % auf 8,32 %. Dieser Trend ist deutschlandweit festzustellen, da auch der Bundeswert um knapp 1,0 % auf 8,86 % sinkt. Im Ranking aller 401 Kreise und kreisfreien Städte bleibt der Kreis Pinneberg mit Platz 208 im Mittelfeld und verbessert sich um 15 Plätze im Vergleich zum Vorjahr. Erklärt wird dieser allgemeine Rückgang mit den staatlichen Hilfsmaßnahmen, den Corona-Lockdowns und der entsprechenden Konsumzurückhaltung, da Dienstleistungen nicht verfügbar und Geschäfte geschlossen waren (Schuldneratlas Creditreform 2021). Hauptursachen für Überschuldung sind langfristiges Niedrigeinkommen, Krankheit und Arbeitslosigkeit. Die Anzahl der durchgeführten Schuldnerberatungen hat sich von 811 im Jahr 2020 auf 875 im Jahr 2021 erhöht (AWO Schuldnerberatung 2021).

Beim Privatverschuldungsindex sinkt der Wert deutlich auf 882 Punkte. Der Kreis Pinneberg liegt damit weiterhin

unterhalb des Bundesschnitts von 931 und unter dem Wert für Schleswig-Holstein von 1.020, die ebenfalls sinkende Werte aufweisen. Im Kreis Pinneberg ist damit weiterhin mit hohen Rückzahlungsquoten von Verbraucherkrediten zu rechnen (SCHUFA Kredit-Kompass 2021). Zur Anzahl

der Insolvenzen liegen keine aussagefähigen Informationen vor, da die Meldepflicht aufgrund der Pandemie auch noch in 2021 teilweise ausgesetzt war.

Erkenntnisse partizipative Prozesse

Auch wenn es für dieses Handlungsfeld noch keine eigenen partizipativen Strukturen gibt, wird immer wieder betont, dass enge Verbindungen zu allen anderen Handlungsfeldern wie Wohnen, Bildung und Arbeit existieren. Auch zum Handlungsfeld Mobilität gibt es Verknüpfungen, so sind ärmere Menschen besonders stark von den Belastungen durch Verkehr betroffen, tragen aber selbst weniger zum Verkehr bei als andere soziale Gruppen. Auch neue Mobilitätsangebote, die z. B. auf Lastenräder abzielen, können von ärmeren Personen aufgrund ihrer finanziellen Einschränkungen weniger genutzt werden. Im vergangenen Jahr beschäftigte sich eine bundesweite Fachtagung von Sozialplanungskräften u. a. mit der Thematik der Mobilitäts- und Verkehrsarmut. Das Rostocker Institut für Sozialforschung und gesellschaftliche Praxis e.V. hat für den Kreis Pinneberg in einem ersten Schritt eine Clusteranalyse zur Armut im Kreisgebiet durchgeführt, um das Thema zukünftig zielgenauer bearbeiten zu können.

Im vergangenen Jahr konnten während der andauernden Pandemie Leistungen aus dem Paket Bildung und Teilhabe (BuT) nicht in vollem Umfang genutzt werden, teilweise konnten die Angebote aufgrund von Hygienevorgaben und Kontaktbeschränkungen nicht stattfinden. Freizeitaktivitäten

für Kinder, die auf die Abmilderung der sozialen Folgen der Pandemie zielen, sollten daher möglichst kostenfrei angeboten werden. Im Oktober 2021 ist die Bildungskarte eingeführt worden, bewilligte BuT-Leistungen können nun auf diese gebucht, von den Leistungsberechtigten barrierefreier genutzt und effizient mit den jeweiligen Anbietern abgerechnet werden. Eine stärkere Nutzung der BuT-Leistungen wird daher in den nächsten Jahren erwartet.

Um faire materielle und soziale Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen, wurde auf Bundesebene der Nationale Aktionsplan „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“ mit Benennung einer Kinderchancen-Koordinatorin ins Leben gerufen.

Die Tafeln im Kreis stellen ein wichtiges Element zur Versorgung von Menschen mit niedrigem Einkommen dar. Vielfach wurde gemeldet, dass während der Pandemie weniger Lebensmittel gespendet wurden und seit dem Ukraine-Krieg noch mehr Menschen zu versorgen sind. Hinsichtlich der Armut von älteren Menschen ist davon auszugehen, dass deren Anteil in den nächsten Jahren ansteigen wird. Während der Pandemie sei eine größere Anzahl von Minijobs für Rentner*innen weggefallen.



Soziale
Risiken durch
steigende Ener-
giekosten

